Zwischen Kunstschaffen und Handwerk

10 Jahre Daniel Wernli, Steinmetz und Bildhauer in Wetzikon

Handwerkliches und künstlerisches Geschick sind bei Steinmetz Daniel Wernli eng miteinander verbunden.



Foto: Hans Schär

Hans Schär

Seit bald 10 Jahren ist Daniel Wernli in Wetzikon als selbstständiger Steinmetz und Bildhauer tätig. Sein Atelier führt er in der ehemaligen Baumwollscheune der Spinnerei Streiff an der Zürcherstrasse 119 / Flos.

Daniel Wernli absolvierte seine Steinhauerlehre in Zürich und schloss an diese Ausbildung eine Zusatzlehre als Steinbildhauer in Rüti an. Künstlerisch bildete er sich zudem an der Kunstgewerbeschule in Zürich weiter in Zeichnen, Schriftzeichnen und Modellieren.

Seit 1. Juli 1992 ist Daniel Wernli selbstständig in Wetzikon tätig. «Die Startzeit war nicht gerade einfach», blickt der Künstler und Handwerker auf die Anfangszeit zurück. Als zweites Standbein ist er auch in der Gemeinde Gossau tätig.

Grabsteine als Broterwerb

Wernlis Haupterwerb basiert – so tragisch es klingen mag – auf der Trauer anderer Mitmenschen, sein wichtigstes Tätigkeitsfeld ist nämlich die Kreation von Grabmalen. So stellt sich denn auch die Frage, ist Daniel Wernli nun eigentlich Künstler oder Handwerker. «Beides», betont Wernli, denn ob Grabmal oder Skulptur, beide Arbeiten verlangen schon vom Material her grosses handwerkliches Geschick, verbunden mit künstlerischer Kreativität.

Künstlerische Kreativität, so ist der Bildhauer überzeugt, ist auch bei den Grabmalen gefordert, denn jedes Grabmal ist ein persönliches, individuelles Zeichen der Anerkennung des Verstorbenen. So geht denn auch bei Daniel Wernli dem Entwurf zu einem Grabmal stets ein ausführliches Gespräch mit den trauernden Hinterbliebenen voran.

Im Rahmen des gesetzlich Möglichen

In diesen Gesprächen wachsen die Ideen zur Grabmalgestaltung. So bilden vielfach berufliche Tätigkeit oder freizeitliche Beschäftigung des Verstorbenen die Basis zur Gestaltung, aber auch kirchliche oder andere Symbole.

Allerdings, so betont Wernli, ist er in seiner Grabmalgestaltung künstlerisch nicht vollkommen frei, denn jeder Friedhof hat sein eigenes Friedhofreglement, an dessen Vorgaben sich der Bildhauer zu halten hat. Heute sei man aber im allgemeinen in den Friedhofverwaltungen viel offener geworden, stellt er mit Genugtuung fest. Dies erlaube auch mehr künstlerische Freiheiten. Für Wernli ist auch klar, dass jedes Grabmal individuell sein sollte. So ist jedes seiner Werke eine Exklusivität, ob einfach oder aufwändig gestaltet, und bei ihm findet man keine Grabmale «ab der Stange». Eine ganz besondere Ehre war für Daniel Wernli die Gestaltung und Ausführung des Familiengrabdenkmals für Alt-Bundesrat Ernst Brugger (siehe Bild).

Skulpturen und Brunnen

Grabmale sind die Haupttätigkeit und der Haupterwerb für Daniel Wernli. Daneben möchte er aber seine künstlerische Kreativität nicht nur auf Friedhöfen zeigen. So kreiert der Bildhauer auch immer wieder verschiedene Skulpturen und Brunnen in privaten oder öffentlichen Gartenanlagen und auf Plätzen.

Aktuellstes Beispiel seiner künstlerischen Kreativität in der Öffentlichkeit ist die Brunnenanlage bei der Wohnüberbauung an der Kreuzackerstrasse mit dem symbolhaften Namen «Der ewige Kreislauf der Natur». Für Wernli ist es wichtig, dass ein Brunnen oder eine Skulptur in die Umgebung integriert ist und nicht als Fremdkörper dasteht. Der Brunnen an der Kreuzackerstrasse ist das erste öffentlich zugängliche Werk von Daniel Wernli in Wetzikon. Deshalb würde er sich freuen, wenn vermehrt künstlerisch anspruchsvolle Gestaltungsaufträge der öffentlichen Hand sein Büro erreichen würden.

Das Familiengrab von alt Bundesrat Ernst Brugger in Gossau (links) und der Brunnen an der Kreuzackerstrasse in Wetzikon (rechts) – zwei Beispiele aus Wernlis Atelier.





Fotos: zvg